

Bis ins Delirium...

Mein Auslandspraktikum an der International School of Brussels in Belgien

Warum entscheidet man sich für Brüssel und die ISB?

Zugegebenermaßen stand Brüssel nicht unbedingt auf meiner Liste möglicher Wunschziele, denn eigentlich wollte ich nach Schottland. Allerdings bewogen mich nicht etwa die berühmte Schokolade, das Bier oder die Pommes zu meiner Entscheidung, sondern der Erfahrungsbericht zweier Auszubildenden eines unserer frisch zurück gekehrten Vorgängerjahrgängen, die derart begeistert waren, dass ich die ISB sofort in die engere Auswahl möglicher Plätze schloss. Sie teilten ihre gesammelten Eindrücke und die erworbene Euphorie. Hinzukommend war Großbritannien aufgrund des Brexits lange ein ungewisses Los und so entschied ich mich letztendlich doch gegen Schottland und bewarb mich, durch unsere Ansprechpartnerin unterstützt, an der ISB.

Eines kann ich vorwegnehmen, die getroffene Entscheidung habe ich zu keinem Zeitpunkt bereut, ganz im Gegenteil.

Die ISB im Kurzportrait

Die in 1951 gegründete Privatschule, liegt im Südosten Brüssels und betreut Schüler vom Vorschulalter bis hin zum Abitur. Hierbei beläuft sich die Zahl der Schüler insgesamt auf etwa 1350 aus über 50 Ländern.

Das Motto der Schule „Everyone included. Everyone challenged. Everyone successful.“ wird tagtäglich gelebt und durch verschiedenste Veranstaltungen und Beteiligungen gefördert. Die passionierten Lehrer vermitteln hier nicht nur den nötigen Lernstoff, sondern auch Werte und das Gespür für ein gesundes Gemeinschaftsgefühl schon von klein auf.

Alles in allem besticht die ISB vor allem durch ihre moderne, offene und sehr soziale Einstellung. Auch das enge Miteinander von Eltern, Lehrern und Beschäftigten war mir persönlich doch sehr fremd und fiel mir äußerst positiv auf. Besonders beliebt ist die Schule aber auch bei Eltern mit Kindern, die eine Behinderung haben, da sie für ihre leidenschaftlich angelegten und individuell angepassten Förderprogramme bekannt ist.



Auch athletisch ist die ISB nicht zu verachten, denn sie hat zahlreiche Raiders Sportteams zu bieten, die auch auf internationaler Ebene konkurrenzfähig sind.

An freien Tagen bzw. am Wochenende habe ich auch Brügge und eine Kollegin in Breda, den Niederlanden, besucht. Brügge ist eine kleine Stadt, in dessen Kern man sich ein wenig ins Mittelalter zurückversetzt fühlt. Straßen aus Kopfsteinpflaster, die vielen erhaltenen Gebäude, die zahlreichen Kanäle, Brücken und Kirchen...einfach ein beschauliches Örtchen, das auf jeden Fall einen Besuch wert ist. Der einzige Makel ist der Bekanntheitsgrad, der bei der Größe des Ortes dazu führt, dass ab dem frühen Vormittag alles ziemlich überlaufen ist.

Für weitere Informationen zu Breda kann man den spannenden Erfahrungsbericht meiner Kollegin lesen.



Fazit

Brüssel hat vielleicht nicht den gleichen Reiz, wie es beispielsweise London oder Barcelona haben, aber es ist dennoch eine sehr vielseitige und, trotz der Architektur, sehr moderne Stadt, in der eigentlich immer was unternommen werden kann.

Auch mit der Praktikumsstelle hätte ich persönlich es nicht besser erwischen können, da das Team immer unterstützt hat, wo es konnte, man immer wieder gefördert wurde, neue Dinge zu erlernen und den eigenen Horizont zu erweitern, was das Selbstbewusstsein unheimlich stärkte. Insgesamt lässt sich sagen, dass ich mein Auslandspraktikum sehr genossen habe und es immer wieder machen würde.

